

3. Sessionsrückblick von Nationalrat Thomas Aeschi

Sommersession 2012

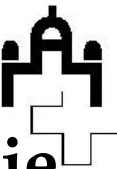


-
1. Wo befinden wir uns im Parlamentsjahr
 2. Die bedeutendsten Geschäfte der Session
 3. Besuch im Bundeshaus

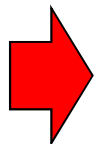
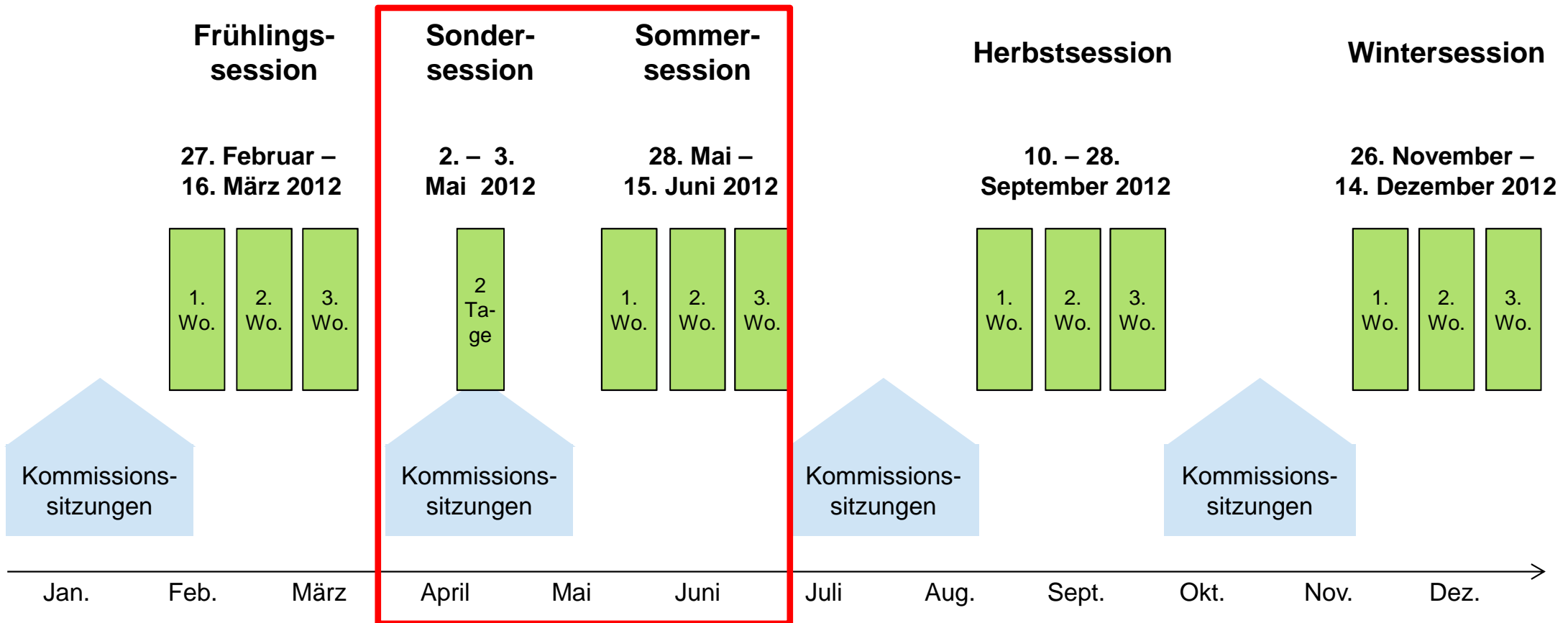
1. Wo befinden wir uns im Parlamentsjahr

2. Die bedeutendsten Geschäfte der Session

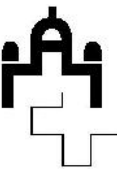
3. Besuch im Bundeshaus



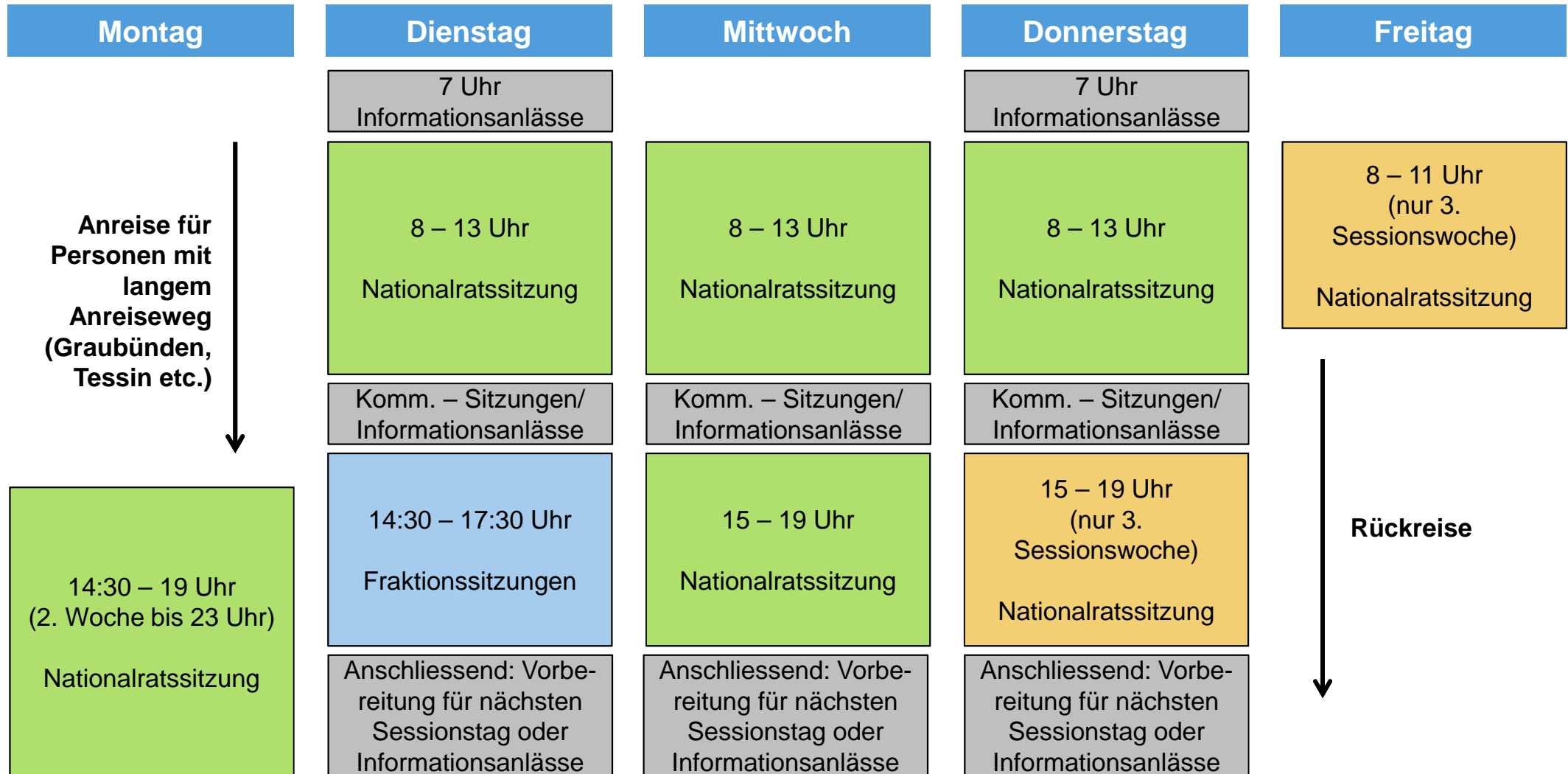
In diesem Sessionsbericht informiere ich über die Sonder- und die Sommersession, sowie über die Kommissionssitzungen bis dahin



Zusätzlich zu den Sessionsen und Kommissionssitzungen finden Delegationssitzungen, Sitzungen von parlamentarischen Gruppen, Informationsveranstaltungen und andere Anlässe statt



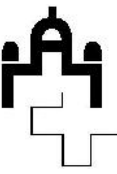
Eine typische Sessionswoche besteht nicht nur aus Ratsdebatten, sondern auch aus Fraktions- und Informationstreffen



1. Wo befinden wir uns im Parlamentsjahr

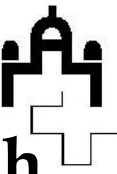
2. Die bedeutendsten Geschäfte der Session

3. Besuch im Bundeshaus



Die untenstehenden Geschäfte waren die bedeutendsten in der Sonder- und Sommersession und werden nachfolgend vertieft

- 1 Legislaturplanung 2011 – 2015
- 2 Verschärfung der flankierenden Massnahmen (Personenfreizügigkeit)
- 3 Steuerabkommen mit Deutschland, Grossbritannien und Österreich
- 4 Netzbeschluss Schweizer Nationalstrassennetz
- 5 Revision Raumplanungsgesetz
- 6 Aufstockung der Entwicklungshilfe
- 7 Einführung einer elektronischen Abstimmungsanlage im Ständerat
- 8 Lohnerhöhung für die Parlamentarier
- 9 Revision Asylgesetz



Bei der Ausarbeitung der Legislaturplanung 2011 – 2015 durfte ich als Leader für die SVP Fraktion amten

Worum es geht

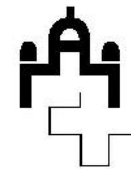
- Zu Beginn jeder Legislatur präsentiert der Bundesrat «sein» Programm für die zu erlassenden Gesetze während den kommenden 4 Jahren.
- Seit 2003 hat der Nationalrat Mitspracherecht bei der Ausgestaltung dieser 4-Jahresplanung.

Position der SVP

- **Priorisierung und Schwerpunktsetzung** sind nicht eindeutig ersichtlich.
- Die **Ziele des Bundesrates** sind **äusserst unscharf** gehalten, so dass für die Bundesversammlung keine Möglichkeit besteht zu erahnen, welche Auswirkungen die jeweiligen politischen Ziele haben.
 - Beispiel: Das Ziel „*Die Auswirtschaftsstrategie ist weiterentwickelt.*“ ist nichtssagend.

Ergebnis in den Räten

- Das Parlament hat ein siebtes Ziel in die Legislaturplanung aufgenommen: „*Die Schweiz sorgt für die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung von Mann und Frau, vor allem in Familie, Ausbildung und Arbeit sowie beim Rentenalter.*“
- Des Weiteren haben die Räte verschiedene neue Ziffern hinzugefügt, z.B. „*Der admin. Aufwand für die Unternehmen soll gesenkt werden.*“
- Andere Ziffern hat der Nationalrat hinzugefügt, der Ständerat strich diese jedoch wieder:
 - „*Die Entwicklungszusammenarbeit wird an Rückübernahmeabkommen für abgewiesene Asylsuchende gekoppelt.*“
 - „*Aufforderung an den Bundesrat, die ausländischen Partner anzuhalten, die Abkommen von Schengen und Dublin korrekt anzuwenden.*“
 - „*Einführung von Fiskalregeln und einer Schuldenbremse bei den Sozialversicherungen.*“



Die Verschärfung der flankierenden Massnahmen aufgrund des freien Personenverkehrs war teilweise umstritten

Worum es geht

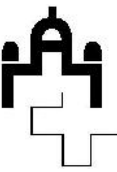
- Aufgrund des freien Personenverkehrs sollen die flankierenden Massnahmen verschärft werden. So möchte der Bundesrat stärker gegen die Scheinselbständigkeit oder gegen Verstösse gegen zwingende Lohn- und Arbeitsbedingungen vorgehen.
- Besonders umstritten war eine umfassende Solidarhaftung, bei welcher der Generalunternehmer für alle direkten und indirekten Subunternehmer haften würde.

Position der SVP

- Während die SVP gewisse Verschärfungen bei der Personenfreizügigkeit befürwortet, lehnt sie eine umfassende Solidarhaftung für Generalunternehmer ab.
- Besonders störend bei den flankierenden Massnahmen ist für die SVP, dass die Geltung von Gesamtarbeitsverträgen konstant ausgeweitet wird. So können die zuständigen Behörden im Bund und in den Kantonen Gesamtarbeitsverträge (GAV) allgemeinverbindlich erklären, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen dazu erfüllt sind.

Ergebnis in den Räten

- Der Verschärfung der flankierenden Massnahmen wurde zugestimmt.
- Die umfassende Solidarhaftung wurde jedoch abgelehnt.
 - Im öffentlichen Beschaffungswesen wollte der Nationalrat zuerst Anbieter dafür verantwortlich machen, dass von ihnen engagierte Subunternehmen die hiesigen Arbeitsbedingungen einhalten. Der Ständerat lehnte dies jedoch ab.



Die Einführung einer Abgeltungssteuer für deutsche, britische und österreichische Bankkunden ist Teil der „Weissgeldstrategie“

Worum es geht

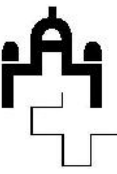
- Eine abgeltende Quellensteuer und weitere Massnahmen sollen die Steuerehrlichkeit von in Deutschland, Grossbritannien und Österreich ansässigen Kunden schweizerischer Zahlstellen fördern und damit verbundene Rechtsrisiken verringern.
- Als Gegenleistung war der dauerhafte einfache Zugang für die Schweizer Finanzintermediäre zum den jeweiligen Märkten vorgesehen – der Marktzutritt wurde den Schweizer Finanzintermediären jedoch nur teilweise und nur temporär zugesprochen.

Position der SVP

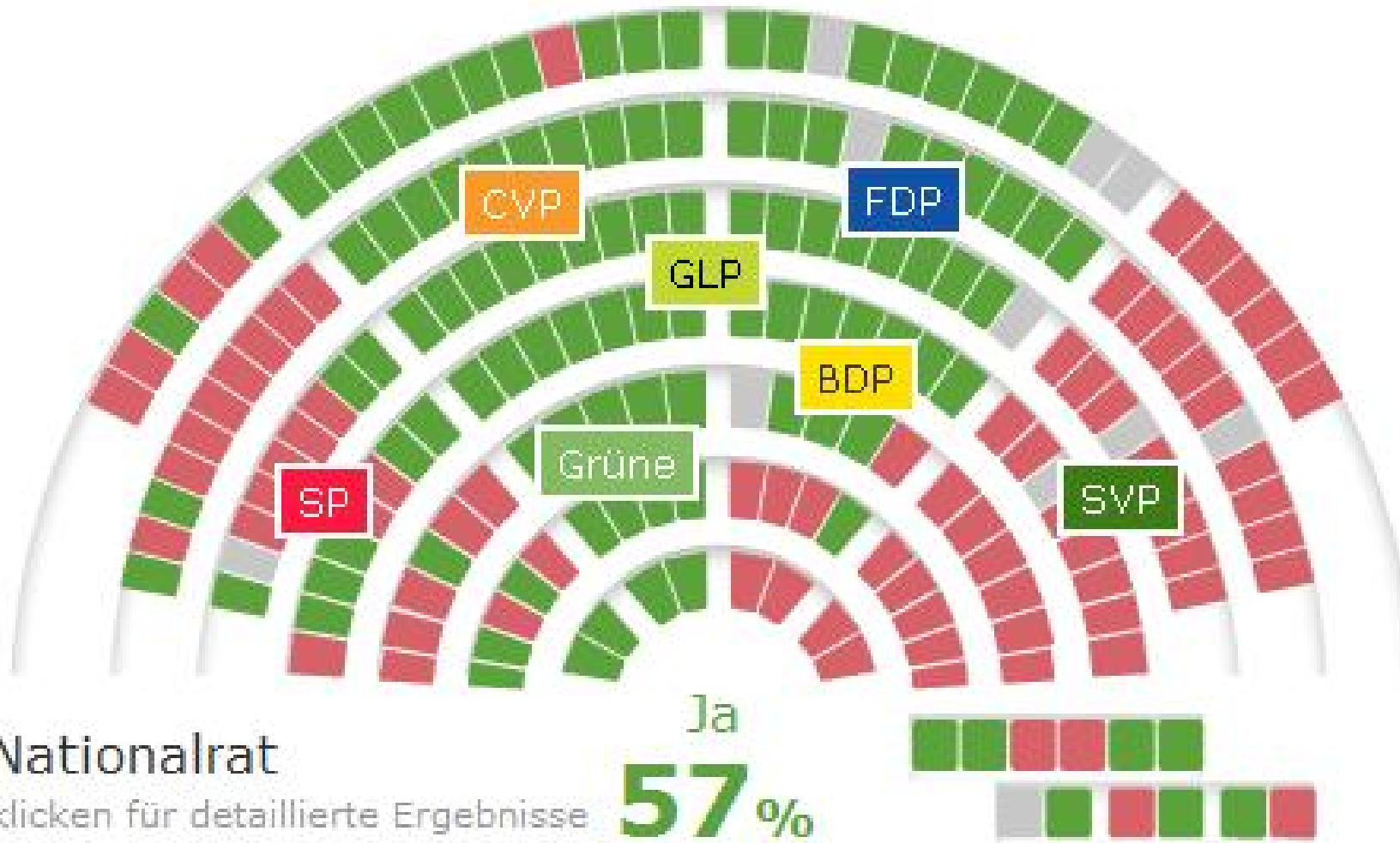
- Die SVP lehnt die Abkommen mit Deutschland und Grossbritannien u.a. aus folgenden Gründen ab:
 - Marktzugang nicht gesichert sowie keine Reziprozität der Abkommen
 - Sätze von bis zu 41% bzw. 50% bei Erbschaften bedeuten Konfiskation
 - Privatsphärenschutz ist auch mit Abgeltungssteuer nicht gesichert (Gruppenanfragen)
 - Unterschiedliche Sätze von Deutschland/Grossbritannien und Oesterreich

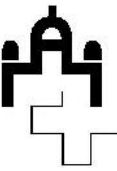
Ergebnis in den Räten

- Der National- und der Ständerat haben die Steuerabkommen mit Deutschland, Grossbritannien und Österreich gutgeheissen.
- Die Abkommen unterstehen dem fakultativen Referendum, welches durch die AUNS ergriffen wird. Voraussichtlich werden die Stimmbürger am 25. November 2012 über die Annahme oder Ablehnung diese drei Abkommen entscheiden müssen.

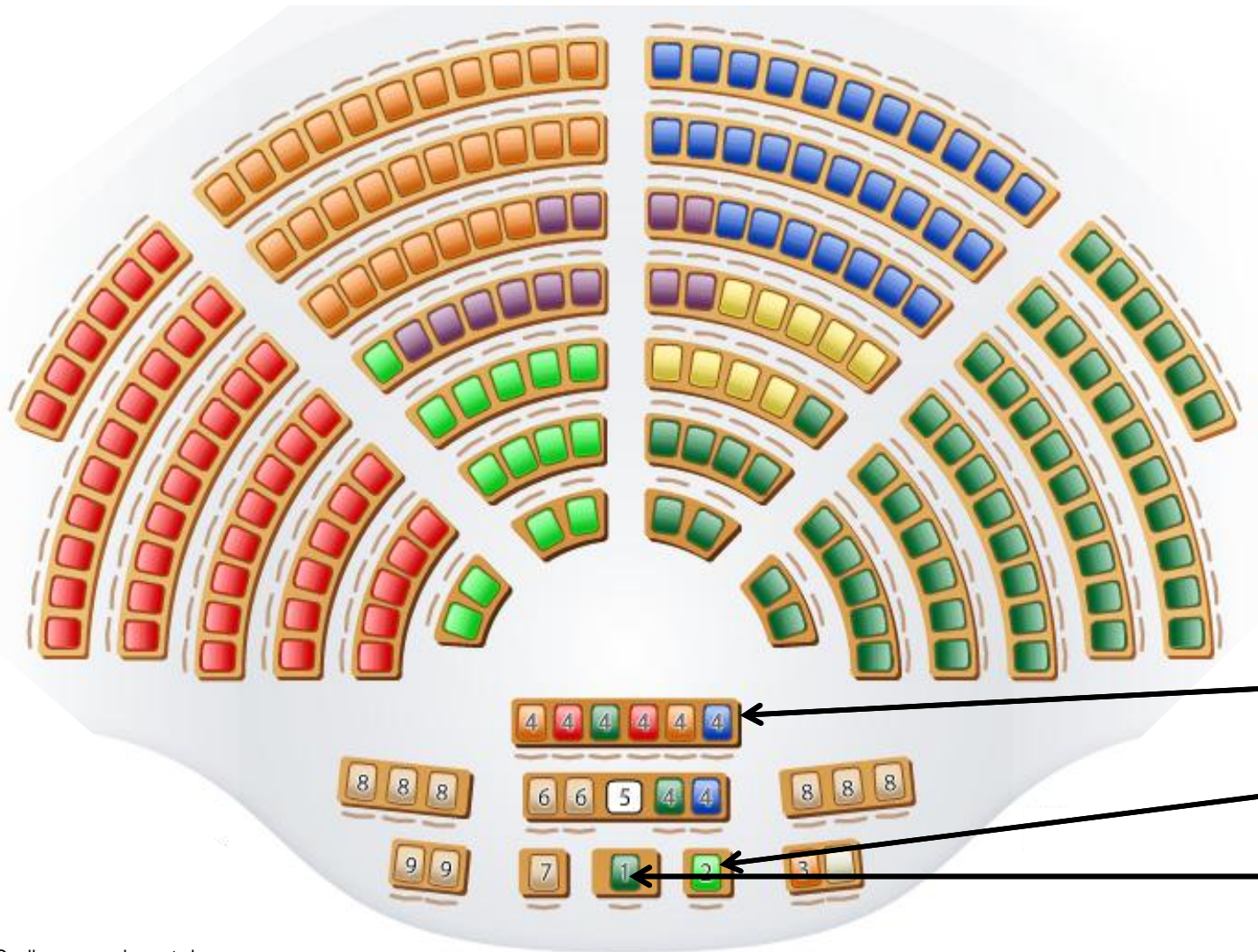


Die Abgeltungssteuer mit Deutschland wurde von SVP und SP bekämpft – jedoch aufgrund unterschiedlicher Motive





Die Parteien sitzen im Nationalratssaal entsprechend ihrer politischen Ausrichtung – die SVP ist weiterhin stärkste Fraktion

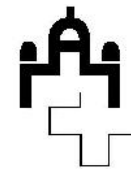


Stärke der Fraktionen im National- und Ständerat		
▪ SVP:	62	(56/6)
▪ SP:	57	(46/11)
▪ CVP/EVP:	44	(31/13)
▪ FDP:	41	(30/11)
▪ Grüne:	17	(15/2)
▪ GLP:	14	(12/2)
▪ BDP:	10	(9/1)
▪ MCG:	1	(1/0)

8 Stimmzähler

Vizepräsident (Grüne)

Präsident (SVP)



Die Abstimmungen über das Nationalstrassennetz führten zu einem für alle Seiten unbefriedigenden Ergebnis

Worum es geht

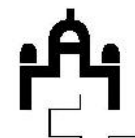
- Dieses Geschäft hat zwei Hauptkomponenten
 - Preis der Autobahnvignette: CHF 40 wie heute, Erhöhung auf CHF 70 oder CHF 100
 - Strecken, welche neu in den Netzbeschluss des Bundesrates aufgenommen werden.
 - Für Zug relevant sind: Rotsee (N2) – Rütihof (N4), Blegi (N4) – Baar – Sihlbrugg, Sihlbrugg – Wädenswil (N3)

Position der SVP

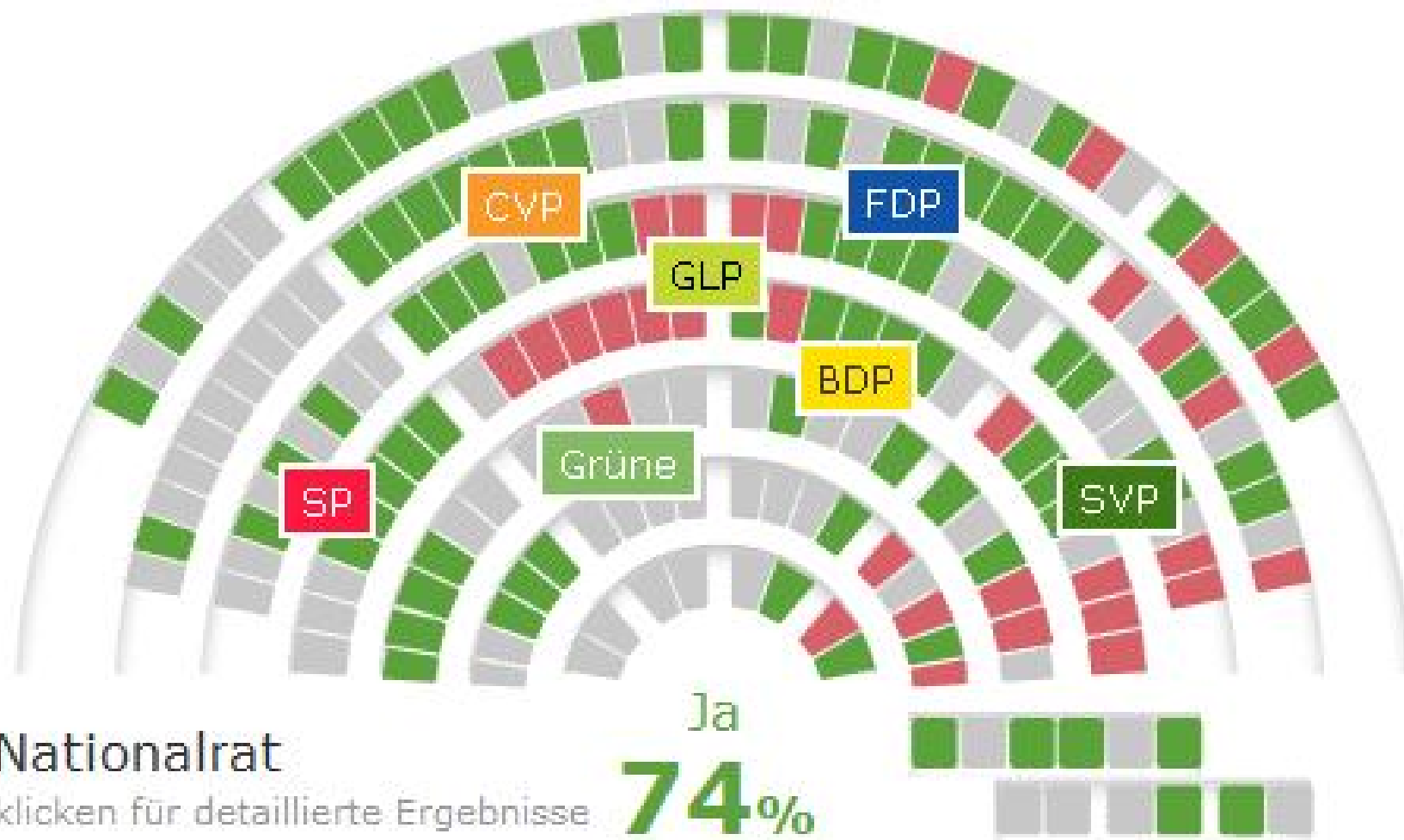
- Die Erhöhung des Preises der Autobahnvignette lehnt die SVP ab, da die Autofahrer bereits heute über die Mineralölsteuern, den Mineralölsteuerzuschlag und die Autobahnvignette mehr Geld für den Strassenverkehr beisteuern, als tatsächlich verwendet wird (Subventionierung des öffentlichen Verkehrs).
- Veränderungen des Netzbeschlusses lehnt die SVP ab, da die Finanzierung bereits mit dem Vorschlag des Bundesrates sehr knapp berechnet ist.

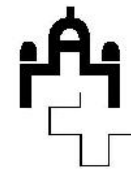
Ergebnis im Nationalrat

- Der Nationalrat hat die beantragten 100 Franken abgelehnt, beschloss aber, dass der Preis der Autobahnvignette von 40 auf 70 Franken angehoben werden soll.
- Gleichzeitig sprach sich der Rat dafür aus, das Nationalstrassennetz über die Anträge hinaus um die Autoverladestrecken am Lötschberg und am Vereina zu ergänzen.
- Die Debatte endete so mit einem Resultat, das Verkehrsministerin Doris Leuthard unbedingt verhindern wollte: Einerseits fliessen dem Bund wegen des tieferen Vignettenpreises nur 150 statt 275 Millionen zu. Andererseits fallen die Kosten wegen zusätzlicher Nationalstrassen-Abschnitte höher aus als vorgesehen.



Trotzdem stimmte die Mehrheit der Parlamentarier zu – dies bei 39 Enthaltungen und 33 Abwesenheiten





Das Raumplanungsgesetz wurde als Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative revidiert

Worum es geht

- Als Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative, welche bei Annahme während 20 Jahren die Gesamtfläche der Bauzonen einfrieren würde, hat das Parlament die Revision des Raumplanungsgesetzes beschlossen.
- Umstrittenster Punkt dabei war, ob mindestens 20% der Wertsteigerung abgeschöpft werden soll, welches ein Grundstück nach einer Einzonung erfährt.

Position der SVP

- Die SVP lehnt die Abschöpfung der Wertsteigerung bei Einzonung durch die öffentliche Hand ab, da es sich dabei um einen Eingriff in die Eigentumsfreiheit handelt.

Ergebnis im Nationalrat

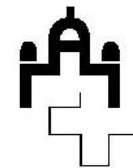
- Der Nationalrat hat mit 108 zu 77 Stimmen das Raumplanungsgesetz angenommen.
- Dabei einigte man sich darauf, dass mindestens 20% der Wertsteigerung abgeschöpft werden soll, die ein Grundstück nach einer Einzonung erfährt.
 - Tiefer ausfallen soll die Abgabe für Landwirte, die nach dem Verkauf des neu eingezonten Grundstücks in ein neues Landwirtschaftsgebäude investieren, das sie selber nutzen.
- Bereits zuvor hatten sich die Räte nach zähem Ringen darauf geeinigt, dass die Kantone künftig nur noch Bauzonenreserven für 15 Jahre haben dürfen.

5 Revision Raumplanungsgesetz

Die Auswertung des Amtlichen Bulletins zeigt, dass hier sowohl die Zuger Nationalräte als auch die bürgerlichen Parteien gespalten waren

Aebi Andreas	+	V	BE	Fischer Roland	+	GL	LU	Kessler	+	GL	SG	Ribaux	=	RL	NE
Aebischer Matthias	+	S	BE	Flach	+	GL	AG	Kiener Nellen	+	S	BE	Rickli Natalie	=	V	ZH
Aeschi Thomas	=	V	ZG	Flückiger Sylvia	=	V	AG	Killer Hans	o	V	AG	Riklin Kathy	+	CE	ZH
Allemani	+	S	BE	Fluri	+	RL	SO	Knecht	=	V	AG	Rime	=	V	FR
Amarelle	+	S	VD	Français	=	RL	VD	Landolt	+	BD	GL	Ritter	+	CE	SG
Amadruz	=	V	GE	Frehner	=	V	BS	Lehmann	+	CE	BS	Romano	=	CE	TI
Amherd	=	CE	VS	Freysinger	=	V	VS	Leuenerberger	+	G	GE	Rossini	o	S	VS
Amstutz	=	V	BE	Fridez	+	S	JU	Leutenegger Filippo	=	RL	ZH	Rösti	+	V	BE
Aubert	+	S	VD	Galladé	+	S	ZH	Leutenegger	+	S	BL	Roth-Bernasconi	+	S	GE
Baader Caspar	=	V	BL	Gasche	+	BD	BE	Lohr	+	CE	TG	Rusconi	=	V	TI
Badran Jacqueline	+	S	ZH	Gasser	+	GL	GR	Lüscher	=	RL	GE	Rytz	+	G	BE
Barthassat	=	CE	GE	Geissbühler	+	V	BE	Lustenberger	o	CE	LU	Schelbert	+	G	LU
Bäumle	+	GL	ZH	Germanier	=	RL	VS	Maier Thomas	+	GL	ZH	Schenker Silvia	+	S	BS
Bertschy	+	GL	BE	Giezendanner	=	V	AG	Maire Jacques-	+	S	NE	Schläfli	+	CE	SO
Binder	=	V	ZH	Gilli	+	G	SG	Malama	%	RL	BS	Schmid-Federer	+	CE	ZH
Birrer-Heimo	+	S	LU	Girod	+	G	ZH	Markwalder	o	RL	BE	Schneeberger	=	RL	BL
Blocher	=	V	ZH	Glanzmann	o	CE	LU	Marra	+	S	VD	Schneider Schützel	+	S	FR
Böhni	+	GL	TG	Glättli	+	G	ZH	Meier-Schatz	+	CE	SG	Schneider-Schneiter	+	CE	BL
Borer	=	V	SO	Gmür	=	CE	SZ	Moret	=	RL	VD	Schwaab	+	S	VD
Bortoluzzi	=	V	ZH	Gössli	=	RL	SZ	Mörgeli	=	V	ZH	Schwander	=	V	SZ
Bourgeois	+	RL	FR	Graf Maya	+	G	BL	Moser	+	GL	ZH	Semadeni	+	S	GR
Brand	=	V	GR	Graf-Litscher	+	S	TG	Müller Geri	+	G	AG	Sommaruga Carlo	+	S	GE
Brunner	=	V	SG	Grin	=	V	VD	Müller Leo	=	CE	LU	Spuhler	=	V	TG
Büchel Roland	=	V	SG	Gross Andreas	+	S	ZH	Müller Philipp	=	RL	AG	Stahl	=	V	ZH
Büchler Jakob	+	CE	SG	Grossen Jürg	+	GL	BE	Müller Thomas	=	V	SG	Stamm	=	V	AG
Bugnon	=	V	VD	Grunder	+	BD	BE	Müller Walter	=	RL	SG	Steiert	+	S	FR
Bulliard	+	CE	FR	Gschwind	=	CE	JU	Müller-Altermatt	+	CE	SO	Streiff	+	CE	BE
Buttet	=	CE	VS	Guhl	+	BD	AG	Mün	=	V	LU	Teuscher	+	G	BE
Candinas	+	CE	GR	Gysi	+	S	SG	Naef	*	S	ZH	Thorens Goumaz	+	G	VD
Carobbio Guscoetti	+	S	TI	Hadorn	+	S	SO	Neiryock	+	CE	VD	Tomare	+	S	GE
Caroni	+	RL	AR	Haller	+	BD	BE	Nidegger	=	V	GE	Tschäppät	+	S	BE
Cassis	=	RL	TI	Hardegger	+	S	ZH	Nordmann	+	S	VD	Tschümperlin	+	S	SZ
Chevalley	+	GL	VD	Hassler	+	BD	GR	Noser	+	RL	ZH	van Singer	+	G	VD
Chopard-Acklin	+	S	AG	Hausammann	+	V	TG	Nussbaumer	+	S	BL	Veillon	=	V	VD
Darbellay	=	CE	VS	Heer	=	V	ZH	Pantani	=	V	TI	Vischer Daniel	+	G	ZH
de Buman	+	CE	FR	Heim	+	S	SO	Pardini	+	S	BE	Vitali	=	RL	LU
de Courten	=	V	BL	Hess Lorenz	+	BD	BE	Parmelin	=	V	VD	Vogler	+	CE	OW
Derder	=	RL	VD	Hiltbold	=	RL	GE	Pelli	=	RL	TI	von Graffenried	+	G	BE
Egloff	=	V	ZH	Hodgers	+	G	GE	Perrin	=	V	NE	Von Siebenthal	+	V	BE
Eichenberger	o	RL	AG	Huber	=	RL	UR	Pezzatti	*	RL	ZG	Vorz	+	S	VD
Estermann	=	V	LU	Humbel	+	CE	AG	Pfister Gerhard	+	CE	ZG	Walter	#	V	TG
Fässler Daniel	+	CE	AI	Hurter Thomas	=	V	SH	Pieren	=	V	BE	Wandfluh	=	V	BE
Fässler Hildegard	+	S	SG	Hutter Markus	=	RL	ZH	Piller Carrard	+	S	FR	Wasserfallen	=	RL	BE
Favre Laurent	o	RL	NE	Ingold	+	CE	ZH	Poggia	=	-	GE	Weibel	+	GL	ZH
Fehr Hans	=	V	ZH	Jans	+	S	BS	Quadranti	+	BD	ZH	Wermuth	+	S	AG
Fehr Hans-Jürg	+	S	SH	Joder	=	V	BE	Quadri	o	V	TI	Wobmann	=	V	SO
Fehr Jacqueline	+	S	ZH	John-Calame	+	G	NE	Regazzi	=	CE	TI	Wyss Ursula	+	S	BE
Feller	=	RL	VD	Jositsch	+	S	ZH	Reimann Lukas	=	V	SG	Zürjen	+	BD	ZH
Feri Yvonne	+	S	AG	Kaufmann	=	V	ZH	Reimann Maximilian	=	V	AG	Zuppiger	=	V	ZH
Fiala	o	RL	ZH	Keller Peter	=	V	NW	Reynard	o	S	VS				

Fraktion / Groupe / Gruppo	GL	CE	BD	G	RL	S	V	-	Tot.
+ Ja / oui / si	12	20	9	15	4	43	5		108
= Nein / non / no		9			19		48	1	77
o Enth. / abst. / ast.		2			4	2	2		10
% Entschuldigt gem. Art. 57 Abs. 4 / excusé selon art. 57 al. 4 / scusato sec. art. 57 cps. 4					1				1
* Hat nicht teilgenommen / n'a pas participé au vote / non ha partecipato al voto					1	1			2
# Die Präsidentin/der Präsident stimmt nicht / La présidente/le président ne prend pas part aux votes							1		1



In der Entwicklungshilfe wurde beschlossen, die Ausgaben jährlich um mehr als 9 Prozent (!) zu erhöhen

Worum es geht

- Das Parlament hat im Februar 2011 beschlossen, die Mittel der öffentlichen Entwicklungshilfe bis 2015 auf 0.5 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) zu erhöhen. Mit dieser Zielquote positioniert sich die Schweiz als mittlerer Geber der OECD-Länder (OECD-Durchschnitt: 0.49 %, 2010).
- Entsprechend beantragte der Bundesrat vier neue Rahmenkredite im Umfang von 11.35 Milliarden Franken für die internationale Zusammenarbeit der Schweiz für eine Laufzeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2016:
 - Rahmenkredit Humanitäre Hilfe und Schweiz. Korps für humanitäre Hilfe (CHF 2 Mia.)
 - Rahmenkredit Technische Zusammenarbeit und Finanzhilfe zugunsten von Entwicklungsländern (CHF 6.9 Mia.)
 - Rahmenkredit Wirtschafts- und handelspolitische Massnahmen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit (CHF 1.3 Mia.)
 - Rahmenkredit Transitionszusammenarbeit mit Osteuropa und der GUS (CHF 1.1 Mia.)

Position der SVP

- Die SVP wollte die Ausgaben auf 9.6 Mrd. CHF limitieren, was in etwa den heutigen Ausgaben für die öffentliche Entwicklungshilfe entspricht.

Ergebnis im Nationalrat

- Der Nationalrat hat gegen den Willen der SVP die Entwicklungshilfe für die nächsten vier Jahre auf 11.35 Mrd. CHF aufgestockt. Damit steigert die Schweiz ihre Ausgaben auf 0.5% des Bruttonationaleinkommens.

6 Aufstockung der Entwicklungshilfe

Die Auswertung des Amtlichen Bulletins zeigt, dass hier die SVP alleine auf weiter Flur gegen diese massive Ausgaben-erhöhung stimmte

Aebi Andreas	*	V	BE	Fischer Roland	+	GL	LU	Keller Peter	=	V	NW	Reynard	+	S	VS
Aebischer Matthias	+	S	BE	Flach	+	GL	AG	Kessler	+	GL	SG	Ribaux	+	RL	NE
Aeschi Thomas	=	V	ZG	Flückiger Sylvia	=	V	AG	Kiener Nellen	+	S	BE	Rickli Natalie	=	V	ZH
Alleimann	+	S	BE	Fluri	+	RL	SO	Killer Hans	=	V	AG	Riklin Kathy	+	CE	ZH
Amarelle	+	S	VD	Français	+	RL	VD	Knecht	=	V	AG	Rime	=	V	FR
Amadruz	=	V	GE	Frehner	*	V	BS	Landolt	+	BD	GL	Ritter	+	CE	SG
Amherd	+	CE	VS	Freysinger	*	V	VS	Lehmann	+	CE	BS	Romano	+	CE	TI
Amstutz	=	V	BE	Fridez	+	S	JU	Leuenberger	+	G	GE	Rossini	+	S	VS
Aubert	+	S	VD	Galladé	+	S	ZH	Leutenegger Filippo	*	RL	ZH	Rösti	=	V	BE
Baader Caspar	=	V	BL	Gasche	*	BD	BE	Leutenegger	+	S	BL	Roth-Bernasconi	+	S	GE
Badran Jacqueline	+	S	ZH	Gasser	+	GL	GR	Lohr	+	CE	TG	Russooni	=	V	TI
Barthassat	+	CE	GE	Geissbühler	=	V	BE	Lüscher	+	RL	GE	Rytz	+	G	BE
Bäumle	+	GL	ZH	Germanier	+	RL	VS	Lustenberger	+	CE	LU	Schelbert	+	G	LU
Bertschy	+	GL	BE	Giezendanner	=	V	AG	Maier Thomas	+	GL	ZH	Schenker Silvia	+	S	BS
Binder	*	V	ZH	Gilli	+	G	SG	Maire Jacques	+	S	NE	Schlaffli	+	CE	SO
Birrer-Heimo	+	S	LU	Girod	+	G	ZH	Malama	%	RL	BS	Schmid-Federer	+	CE	ZH
Blocher	=	V	ZH	Glanzmann	+	CE	LU	Markwalder	+	RL	BE	Schneeberger	+	RL	BL
Böhni	+	GL	TG	Glättli	+	G	ZH	Marra	+	S	VD	Schneider Schüttel	+	S	FR
Borer	=	V	SO	Gmür	+	CE	SZ	Meier-Schatz	+	CE	SG	Schneider-Schneiter	+	CE	BL
Bortoluzzi	*	V	ZH	Gössi	o	RL	SZ	Moret	*	RL	VD	Schwaab	+	S	VD
Bourgeois	+	RL	FR	Graf Maya	+	G	BL	Mörgeli	=	V	ZH	Schwander	=	V	SZ
Brand	=	V	GR	Graf-Litscher	+	S	TG	Moser	+	GL	ZH	Semadeni	+	S	GR
Brunner	=	V	SG	Grin	=	V	VD	Müller Gen	+	G	AG	Sommaruga Carlo	+	S	GE
Büchel Roland	=	V	SG	Gross Andreas	*	S	ZH	Müller Leo	+	CE	LU	Spuhler	=	V	TG
Büchler Jakob	+	CE	SG	Grossen Jürg	+	GL	BE	Müller Philipp	+	RL	AG	Stahl	=	V	ZH
Buignon	=	V	VD	Grunder	+	BD	BE	Müller Thomas	=	V	SG	Stamm	=	V	AG
Bulliard	+	CE	FR	Gschwind	+	CE	JU	Müller Walter	+	RL	SG	Steier	*	S	FR
Buttet	+	CE	VS	Gühl	+	BD	AG	Müller-Altermatt	+	CE	SO	Streff	+	CE	BE
Candinas	+	CE	GR	Gysi	+	S	SG	Mürli	=	V	LU	Teuscher	+	G	BE
Carobbio Guscetti	+	S	TI	Hadorn	+	S	SO	Naef	+	S	ZH	Thorens Goumaz	+	G	VD
Caroni	*	RL	AR	Haller	+	BD	BE	Neirynck	+	CE	VD	Tomare	+	S	GE
Cassis	+	RL	TI	Hardegger	+	S	ZH	Nidegger	=	V	GE	Tschäppät	+	S	BE
Chevalley	+	GL	VD	Hassler	+	BD	GR	Nordmann	+	S	VD	Tschumperlin	+	S	SZ
Chopard-Acklin	+	S	AG	Hausamann	=	V	TG	Noser	*	RL	ZH	van Singer	+	G	VD
Darbellay	+	CE	VS	Heer	=	V	ZH	Nussbaumer	+	S	BL	Veillon	=	V	VD
de Buman	+	CE	FR	Heim	+	S	SO	Pantani	=	V	TI	Vischer Daniel	+	G	ZH
de Courten	=	V	BL	Hess Lorenz	*	BD	BE	Pardini	+	S	BE	Vitali	+	RL	LU
Derder	+	RL	VD	Hiltbold	+	RL	GE	Parmelin	=	V	VD	Vogler	+	CE	OW
Egloff	=	V	ZH	Hodgers	+	G	GE	Pelli	+	RL	TI	von Graffenried	*	G	BE
Eichenberger	+	RL	AG	Huber	+	RL	UR	Perrin	=	V	NE	von Sieenthal	=	V	BE
Estermann	=	V	LU	Humbel	+	CE	AG	Pezzatti	o	RL	ZG	Voruz	+	S	VD
Fässler Daniel	*	CE	AI	Hurter Thomas	=	V	SH	Pfister Gerhard	+	CE	ZG	Walter	#	V	TG
Fässler Hildegard	+	S	SG	Hutter Markus	+	RL	ZH	Pieren	=	V	BE	Wandfluh	=	V	BE
Favre Laurent	+	RL	NE	Ineichen	+	RL	LU	Piller Carrard	+	S	FR	Wasserfallen	o	RL	BE
Fehr Hans	=	V	ZH	Ingold	+	CE	ZH	Poggia	*	-	GE	Weibel	+	GL	ZH
Fehr Hans-Jürg	+	S	SH	Jans	+	S	BS	Quadranti	+	BD	ZH	Wermuth	+	S	AG
Fehr Jacqueline	*	S	ZH	Joder	=	V	BE	Quadri	=	V	TI	Wobmann	=	V	SO
Feller	+	RL	VD	John-Calame	+	G	NE	Regazzi	+	CE	TI	Wyss Ursula	+	S	BE
Feri Yvonne	+	S	AG	Jositsch	+	S	ZH	Reimann Lukas	=	V	SG	Zürjen	+	BD	ZH
Fiala	+	RL	ZH	Kaufmann	=	V	ZH	Reimann Maximilian	=	V	AG	Zuppiger	=	V	ZH

Fraktion / Groupe / Gruppo	GL	CE	BD	G	RL	S	V	-	Tot.
+ Ja / oui / si	12	30	7	14	22	42	50		127
= Nein / non / no									50
o Enth. / abst. / ast.					3				3
% Entschuldigt gem. Art. 57 Abs. 4 / excusé selon art. 57 al. 4 / scusato sec. art. 57 cps. 4					1				1
* Hat nicht teilgenommen / n'a pas participé au vote / non ha partecipato al voto		1	2	1	4	4	5	1	18
# Die Präsidentin/der Präsident stimmt nicht / La présidente/le président ne prend pas part aux votes							1	17	1

7 Einführung einer elektronischen Abstimmungsanlage im Ständerat

Ständerat befürwortet knapp die Einführung einer elektronischen Abstimmungsanlage

Worum es geht

- Im Gegensatz zum Nationalrat stimmt der Ständerat noch heute mit dem Erheben der Hand ab.
- Trotz der Öffentlichkeit der Verhandlungen, führte das nicht namentlich protokollierte Abstimmungsverhalten verschiedentlich zu Kritik (Vorwurf der «Dunkelkammer»).
- In der Vergangenheit gab es bereits mehrere Vorstösse, mehr Transparenz in den Ständerat zu bringen, diese wurden jedoch allesamt abgelehnt.

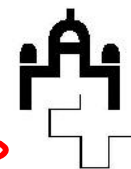
Position der SVP

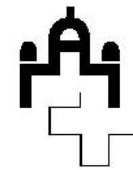
- Die SVP Fraktion hat dieses Geschäft nicht beraten.
- Die Mehrheit der SVP Ständeräte unterstützte den SVP-Motionär, Ständerat This Jenny (GL).

Ergebnis im Ständerat

- Etwas überraschend hat sich der Ständerat knapp gegen sein traditionelles Abstimmungsprozedere ausgesprochen, indem er die Pa.Iv. von This Jenny für die Einführung einer elektronischen Abstimmungsanlage mit 22:21 Stimmen guthiess.
- Die Zustimmung kam dank einer Allianz der Polparteien und einigen FDPLern zustande.

Abate Fabio	FDP, TI	Ja
Altherr Hans (Ratspräsident)	FDP, AR	Stimmte nicht
Baumann Isidor	CVP, UR	Nein
Berberat Didier	SP, NE	Ja
Bieri Peter	CVP, ZG	Nein
Bischof Martin	CVP, SO	Nein
Bischofberger Ivo	CVP, AI	Nein
Bruderer Wyss Pascale	SP, AG	Ja
Comte Raphaël	FDP, NE	Ja
Cramer Robert	Grüne, GE	Enthaltung
Diener Verena	GLP, ZH	Ja
Eberle Roland	SVP, TG	Ahwesend
Eder Joachim	FDP, ZG	Nein
Egerszegi-Ouriat Christine	FDP, AG	Nein
Engler Stefan	CVP, GR	Nein
Fetz Anita	SP, BS	Ja
Föhn Peter	SVP, SZ	Ja
Fournier Jean-René	CVP, VS	Nein
Freitag Pankraz	FDP, GL	Nein
Germann Hannes	SVP, SH	Ja
Graber Konrad	CVP, LU	Nein
Gutzwiller Felix	FDP, ZH	Ja
Häberli-Koller Brigitte	CVP, TG	Nein
Hêche Claude	SP, JU	Ja
Hess Hans	FDP, OW	Ja
Imoberdorf René	CVP, VS	Nein
Janiak Claude	SP, BL	Ja
Jenny This	SVP, GL	Ja
Keller-Sutter Karin	FDP, SG	Nein
Kuprecht Alex	SVP, SZ	Nein
Levrat Christian	SP, FR	Ja
Lombardi Filippo	CVP, TI	Nein
Luginbühl Werner	BDP, BE	Nein
Maury Pasquier Liliane	SP, GE	Ja
Minder Thomas	parteilos, SH	Ja
Niederberger Paul	CVP, NW	Nein
Rechsteiner Paul	SP, SG	Ja
Recordon Luc	Grüne, VD	Nein
Savary Géraldine	SP, VD	Ja
Schmid Martin	FDP, GR	Nein
Schwaller Urs	CVP, FR	Nein
Seydoux-Christe Anne	CVP, JU	Nein
Stadler Markus	GLP, UR	Ja
Stöckli Hans	SP, BE	Ja
Theiler Georges	FDP, LU	Ja
Zanetti Roberto	SP, SO	Ja





Gegen den Widerstand der SVP gönnte sich das Parlament eine Lohnerhöhung

Worum es geht

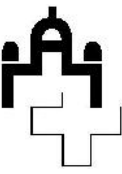
- Das Parlamentsressourcengesetz vom 18. März 19881 (PRG) schreibt in Artikel 14 Absatz 2 vor, dass die Einkommen, Entschädigungen und Beiträge zu Beginn jeder Legislaturperiode des Nationalrates angemessen an die Teuerung angepasst werden.
- Um die grössere Arbeitsbelastung, verursacht aufgrund der „Komplexität der parlamentarischen Tätigkeit, der zunehmenden Intensivierung der internationalen Beziehungen und der fortschreitenden Verflechtung der nationalen Rechtsordnungen“, abzugelten, möchte sich das Parlament den eigenen Lohn erhöhen.
- Der vorgeschlagene Teuerungsausgleich für die Entschädigungen und Beiträge an die Ratsmitglieder führt zu jährlichen Mehrausgaben von rund 1.3 Millionen Franken.

Position der SVP

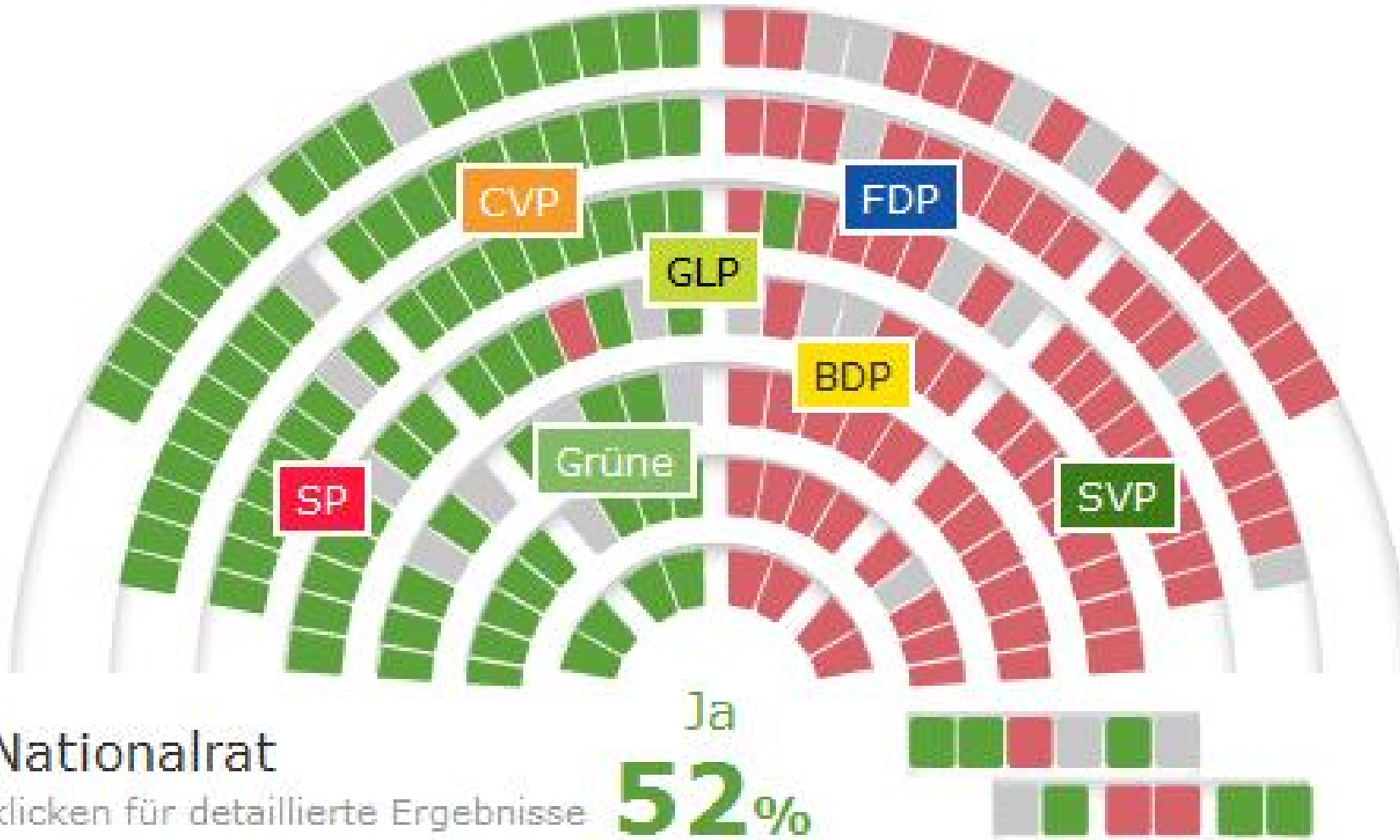
- Die SVP Fraktion lehnte es geschlossen ab, sich das eigene Jahreseinkommen zu erhöhen.

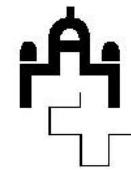
Ergebnis im Nationalrat

- Entgegen dem Willen der SVP hat der Nationalrat mit 90:84 Stimmen beschlossen, die Parlamentarierentschädigung für die laufende Legislatur an die Teuerung anzupassen.
 - Das **Jahreseinkommen** der Ratsmitglieder steigt damit von CHF 25'000 auf CHF **26'000**.
 - Die **Jahresentschädigung** steigt nun von CHF 31'750 auf **CHF 33'000**.
 - Das **Taggeld** wird von CHF 425 auf **CHF 440** angehoben.



SVP, BDP und FDP lehnten die Anpassung der Parlamentarierentschädigung an die Teuerung geschlossen ab





Zur Behebung der Asylmissstände wurde das Asylgesetz massgeblich verschärft – Probleme im BFM bleiben aber bestehen

Worum es geht

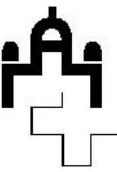
- Die Missstände im Asylwesen sind eklatant und wurden schon vor Jahren durch die SVP öffentlich aufgegriffen.
- In der Zwischenzeit haben auch die Mitteparteien diese Missstände erkannt und sicherten der SVP ihre Unterstützung bei der Verschärfung des Asylrechts zu.

Position der SVP

- Die SVP hat in der Kommission dutzende Anträge zur Verschärfung des Asylwesens eingebracht.
- Da viele der in der Kommission angenommenen Gesetzesanpassungen durch die Linke mittels Minderheitsanträgen bekämpft wurden, mussten diese nochmals im Plenum behandelt werden.

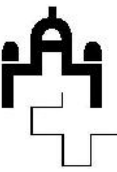
Ergebnis im Nationalrat

- Der Nationalrat hat sich dafür ausgesprochen, dass Asylsuchende nur noch Nothilfe statt Sozialhilfe erhalten sollen.
- Weiter sollen Wehrdienstverweigerer nicht mehr als Flüchtlinge anerkannt werden und auf Schweizer Botschaften sollen keine Asylgesuche mehr eingereicht werden können.
- Mit 90:88 Stimmen bei 3 Enthaltungen hat er sich gegen die Abschaffung des Familienasyls ausgesprochen. Ehegatten und Kinder von Flüchtlingen sollen demnach weiterhin als Flüchtlinge anerkannt werden.
- Nein sagte der Nationalrat auch zu Internierungslagern für Asylsuchende, welche die öffentliche Ordnung stören. Er will solche Personen aber in besonderen Zentren unterbringen.

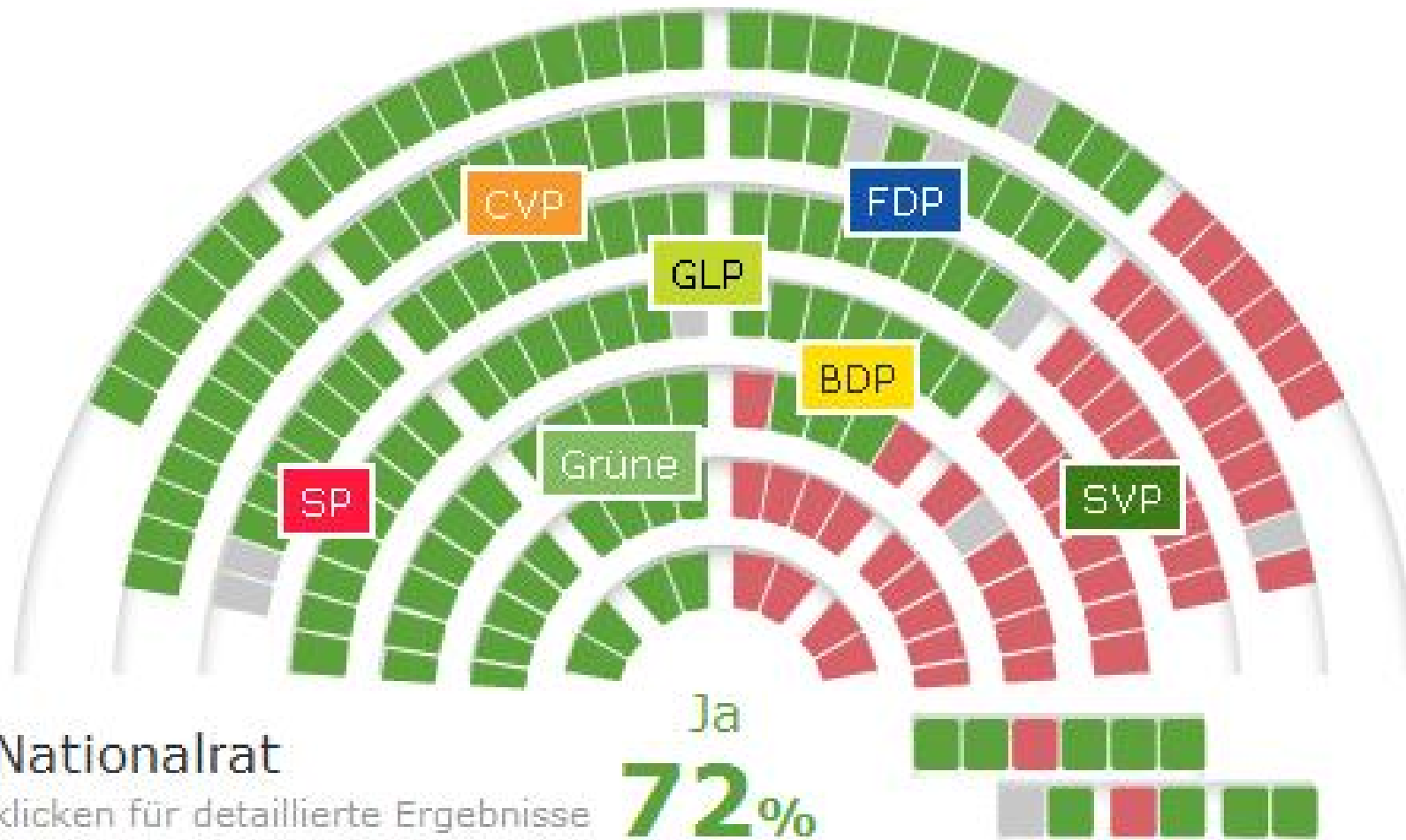


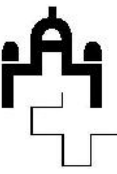
Die SVP konnte trotz einiger Niederlagen eine grosse Anzahl von Verschärfungen durch den Nationalrat bringen

- **Wehrdienstverweigerung** ist keine Flüchtlingseigenschaft mehr
- **Nachfluchtgründe** (z.B. politische Tätigkeit in CH) gelten nicht mehr für Flüchtlingseigenschaft
- Auf Schweizer **Botschaften** können keine Gesuche mehr eingereicht werden
- **Mitwirkungspflicht** verankert, bei Untertauchen erlischt Gesuch
- Härtefallregelung (Erteilung **Aufenthaltsbewilligung B**): nur wenn nicht strafbar
- Renitente Asylbewerber können in **besonderen Zentren** untergebracht werden (Antrag der SVP auf geschlossene Zentren abgelehnt)
- Vor dem Gesuch wird ein **Vorgespräch** geführt, wer kein Asylgrund hat, soll dies dort schon mitgeteilt bekommen
- Kein Asyl mehr für nahe Angehörige von Flüchtlingen, nur noch für Ehepartner und minderjährige Kinder (Antrag SVP auf gar kein **Familienasyl** abgelehnt wegen 2 Stimmen!)
- **Asyl erlischt** nach einem Jahr im Ausland
- Asylbewerber erhalten grundsätzlich nur noch **Nothilfe**
- Bei Beschwerden gegen **Dublin-Entscheide** gibt es keine aufschiebende Wirkung mehr
- Senkung der Frist für **Wiedererwägungsgesuche** auf 30 Tage (heute 90)
- Wiedererwägungs- und Mehrfachgesuche ohne neue Begründung werden **formlos abgeschrieben**
- Ausweisung in **sichere Herkunftsstaaten** in jedem Fall zumutbar
- Alle **EU/EFTA**-Staaten sind in jedem Fall sichere Staaten
- **Vorläufige Aufnahme erlischt**, bei Aufenthalt von mehr als 2 Monaten im Ausland oder wenn in einem anderen Land ein Asylgesuch gestellt wird
- Vorläufig Aufgenommene können Familie erst nach 5 Jahren nachziehen (heute 3)

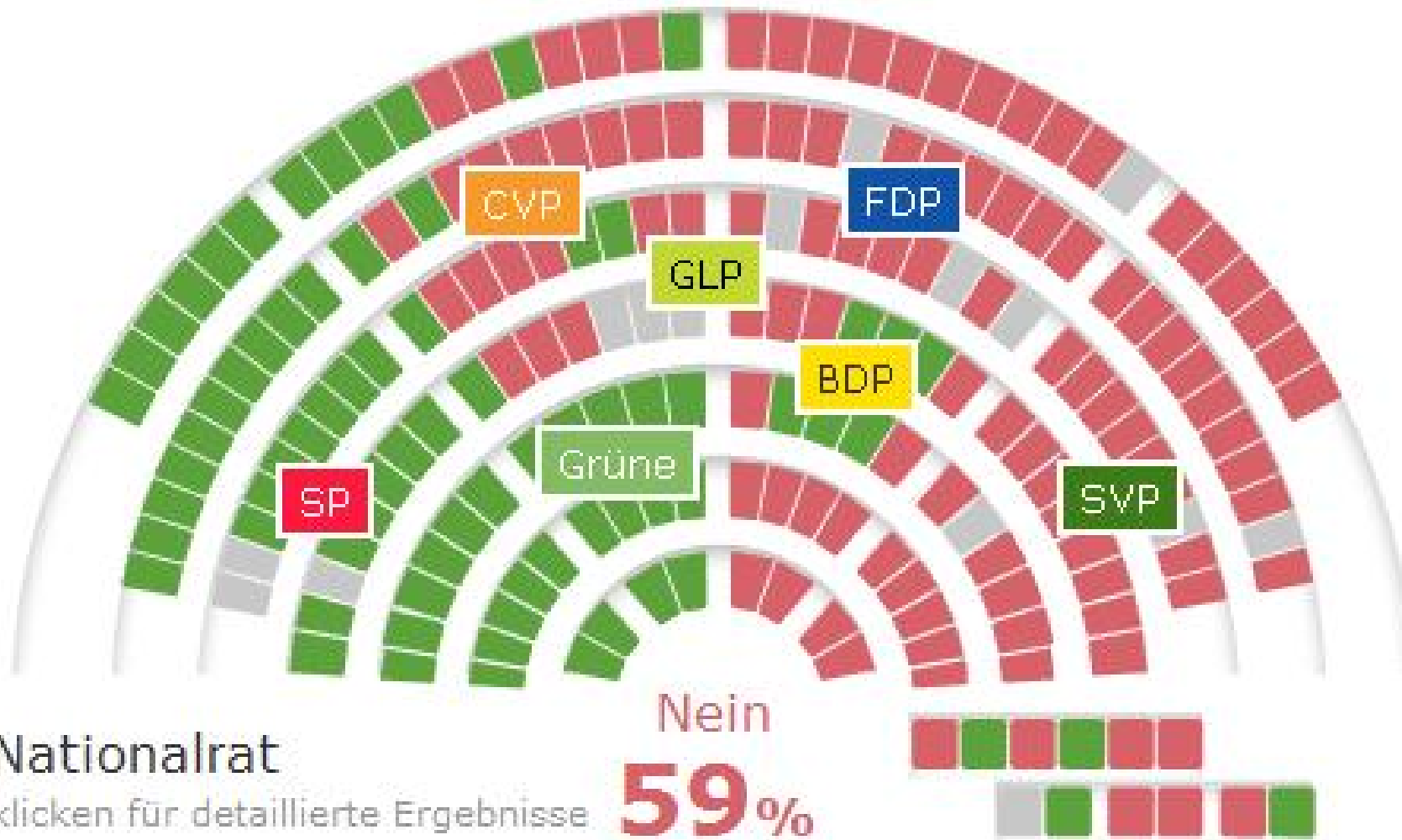


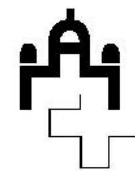
Die Internierung von kriminellen und renitenten Asylanten wurde einzig durch die SVP befürwortet



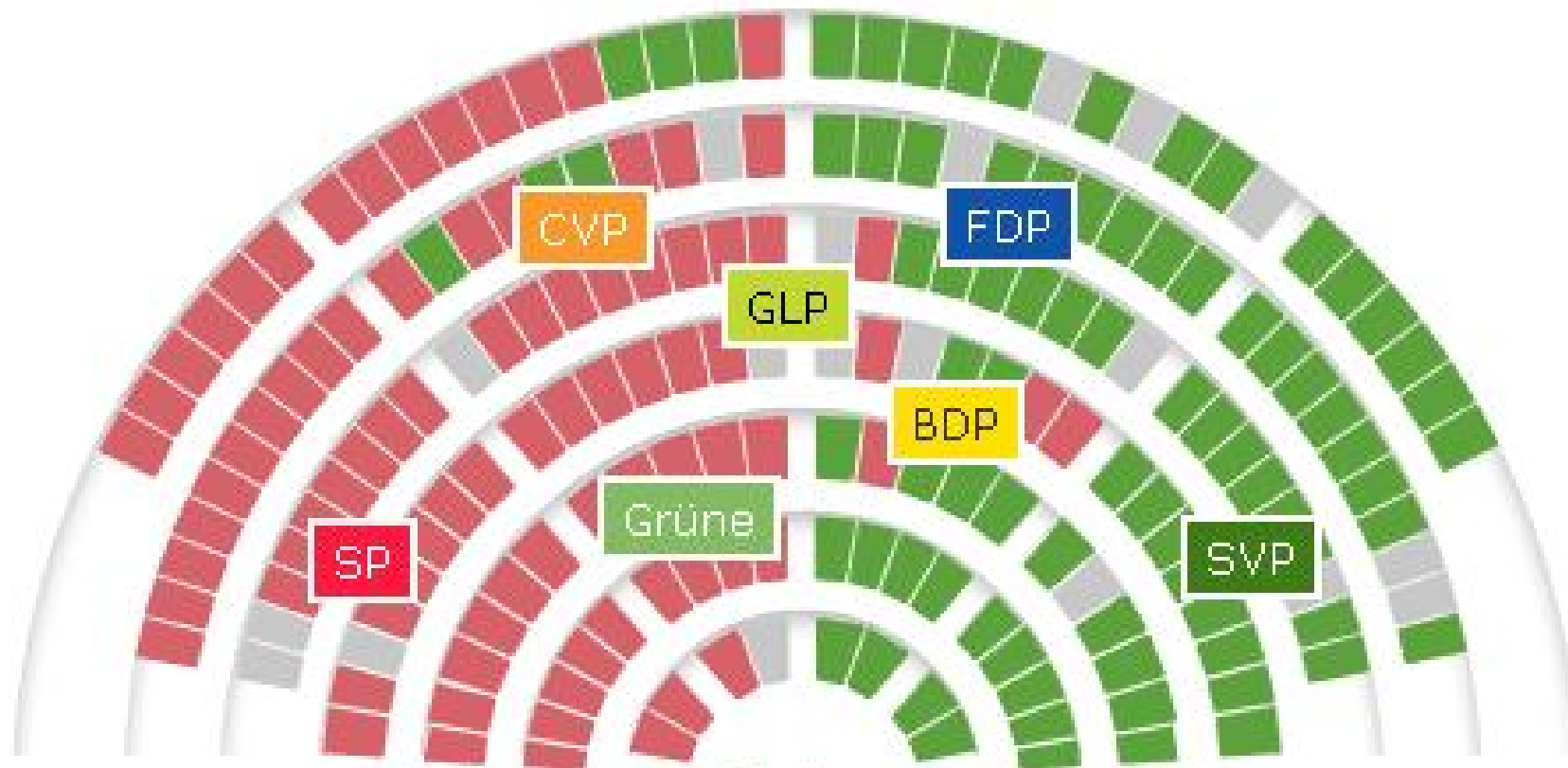


Teile der CVP und BDP sowie die Linke lehnten die Änderung „Not- statt Sozialhilfe für Asylsuchende“ ab





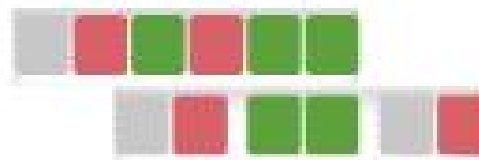
Nur die SVP und die FDP stimmten dafür, dass für Familienangehörige kein Flüchtlingsstatus mehr erteilt wird



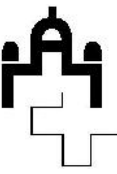
Nationalrat

[klicken für detaillierte Ergebnisse](#)

Nein
51%



-
1. Wo befinden wir uns im Parlamentsjahr
 2. Die bedeutendsten Geschäfte der Session
 - 3. Besuch im Bundeshaus**



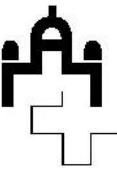
Ein Besuch im Bundeshaus ist während den Sessionen jederzeit möglich – ich würde mich sehr darüber freuen!

Die verbleibenden Sessionen finden im Jahr 2012 an folgenden Daten statt:

- **Herbstsession: 10. – 28. September**
- **Wintersession: 26. November – 14. Dezember**

Ein Besuch im Bundeshaus ist wie folgt möglich:

- **Als Gruppe mit 10 bis max. 40 Personen:**
 - Anmeldung unter besucherdienst@parl.admin.ch oder 031 322 85 22
 - Führungszeiten täglich um 09.30, 10.30, 14.00 und 16.00 Uhr
- **Als Einzelperson oder Gruppen bis max. 4 Personen:**
 - E-Mail an mich: thomas@aeschi.com
 - Individueller Besuch im Bundeshaus inkl. Eintritt in der Wandelhalle



Haben Sie Fragen?